

DARKFALL

Road To Redemption

Melodic Death

3

Songwriting 3 + Sound 4 + Hörspaß 3 = 3,33

NOISEHEAD/STF (11 Songs / VO: erschienen)



Wer schon seit 1995 aktiv ist, es in dieser Zeitspanne bis heute aber erst auf zwei Vollängenergüsse bringt, muss entweder

sehr komplizierte Musik machen, wenig Zeit haben, sich bewusst rar machen wollen oder einfach wenig zu erzählen haben. Fakt ist, dass nach DIMENSIONS BEYOND + WINTER LEAVES (2004) nun erst der Nachschlag folgt: ROAD TO REDEMPTION nennt sich das zweite Album des Grazer Quintetts, welches auf die wenig schmeichelhafte Beschreibung „Melodic Death Metal ohne Hooks“ heruntergebrochen (sic!) werden muss. In ganzen 53 Minuten schafft man es kaum einmal, Durchschlagskraft zu erzeugen. Lediglich 'Phoenix Rising' und 'Rise To Dominate' überzeugen einigermaßen mit schmissigem Geriffe. Dann und wann versuchen sich Darkfall ein bisschen an Arrangements, die man von jüngerer Heaven Shall Burn-Vergangenheit her kennt. Durch die elf Songs zieht sich der wiederholte Einsatz von Samples als Intros, ohne dass diese jedoch ein Plus erwirtschaften. Ein weiterer Kritikpunkt für die transportierte Beliebigkeit des Materials liegt auch im eher austauschbaren Gesang von Sänger Thomas Spiwak sowie dem über Gebühr eingesetzten Midtempo. Auf ROAD TO REDEMPTION fehlt's an vielem. Lediglich der Sound taugt einigermaßen. Zusammengerechnet ist das aber natürlich viel zu wenig.

ANZO SADONI